

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*heute geht es um Heilung, und zwar ganzheitlich. Ganz oft konzentrieren wir unsere Aufmerksamkeit auf die körperliche Gesundheit. Das ist nicht schlecht oder falsch, aber zu kurz gegriffen, sagt die Bibel. In Gottes Wort werden wir immer wieder darauf hingewiesen: neben dem Körper gibt es auch noch eine weitere Dimension – die Seele. Sie hat, wie auch unser Körper, ein Ablaufdatum, auch wenn wir uns noch so bemühen uns fit zu halten. Gegen das Ablaufdatum der Seele können wir aber etwas unternehmen, was wirklich ewig wirkt....*

*Bleib behütet,*

*Pfarrerinnen Esther Eder (0699 188 77 498)*

### **Predigttext (Jes. 38, 9-20) Hiskias Danklied**

*Dies ist König Hiskias Niederschrift, die er verfasste, als er krank war und wieder genas:*

*Ich sprach: »Auf dem Höhepunkt meines Lebens muss ich durch das Tor des Totenreiches hindurchgehen. Ich bin um den Rest meiner Jahre beraubt.«*

*Ich sagte: »Ich werde Gott, den Herrn, hier unter den Lebenden nicht mehr sehen und keinen Menschen mehr bei den Bewohnern des Totenreiches. Meine Hütte wurde abgebrochen, über mir weggenommen wie ein Hirtenzelt. Wie ein Weber habe ich mein Leben zu Ende gewebt, vom Webstuhl wird mein Faden abgeschnitten. Vom Tag zur Nacht machst du mit mir ein Ende. Redete ich mir auch bis zum Morgen gut zu, so zermalmt er doch wie ein Löwe alle meine Knochen. Ja, noch bevor der Tag zum Abend wird, machst du ein Ende mit mir! Ich zwitscherte wie eine Schwalbe oder ein Kranich, ich gurrte wie eine Taube. Meine Augen sahen flehend zum Himmel. O Herr, man bedrängt mich! Hilf mir!« Und nun - was soll ich jetzt sagen, da er sein Versprechen, das er mir gab, eingelöst hat? Ich will trotz Sorgen meinen Lebensweg alle weiteren Jahre gelassen gehen.*

*O Herr, deswegen lebt der Mensch auf und allein durch diese Dinge wird mein Geist belebt. Du wirst mich gesund werden lassen und mir Erholung schenken.*

*Ja, mein Leid hat sich in vollkommenes Glück verwandelt. Aus Liebe hat es dir gefallen, mein Leben vor dem Abgrund zu bewahren. Denn du hast alle meine Sünden hinter deinen Rücken geworfen.*

*Das Totenreich kann dich nicht preisen; der Tod wird dich nicht loben. Die Toten und Begrabenen sind, können nicht mehr auf deine Treue hoffen. Nur die Lebenden können dir danken, wie ich es heute tue. Ein Vater erzählt seinen Söhnen von deiner Treue.*

*Der Herr ist gewillt, mir zu helfen! Darum werden wir, solange ich lebe, meine Saiteninstrumente im Hause des Herrn spielen.*

## Predigt

Der jüdische König Hiskia, ein direkter Nachfahre Davids, war ein frommer Mann. Er lebte in einer politisch schwierigen Zeit. Trotzdem freute er sich seines Lebens, übte seine Regierungsgeschäfte gewissenhaft aus, liebte das Beisammensein mit anderen Menschen und nahm auch gern an den Gottesdiensten im Jerusalemer Tempel teil. Da wurde er plötzlich sterbenskrank. Er war noch keine vierzig Jahre alt und hatte bisher überhaupt noch nicht ans Sterben gedacht. Doch der Prophet Jesaja besuchte ihn und sagte ihm im Namen Gottes: „*Regle bald alle deine Angelegenheiten, denn du wirst sterben und nicht am Leben bleiben.*“

Hiskia ist fassungslos. Die Verzweiflung packt ihn. Später erinnert er sich noch sehr genau daran, was ihm da durch den Kopf schoss. In dem Dankgebet, das er später sprach und das wir eben gehört haben, sind seine Sterbebedanken festgehalten.

Ich werde nicht mehr an den schönen Gottesdiensten im Tempel teilnehmen können, und Gottes wunderbares Wirken in dieser Welt kann ich auch nicht mehr sehen.

Und der König findet Vergleiche und Bilder:

Wie ein Schafhirte allzu schnell sein Lager zusammenpacken muss, um mit dem Vieh zu neuem Weiden zu ziehen, muss ich nun aus diesem Leben scheiden – und dabei hätte ich doch gern noch länger gelebt.

Wie der Weber den Faden abschneidet, wenn der Stoff fertig ist, so wird mein Lebensfaden nun abgeschnitten; es ist ganz einfach aus mit mir.

Ja, mit solchen und ähnlichen Worten beklagte Hiskia sein Ende, mit dem er nicht gerechnet hatte und das ihm nun viel zu früh kommt.

Und dann schrie er zu Gott um Hilfe. Er bat Gott inständig, ihn weiterleben zu lassen. Und Gott hörte das Gebet und änderte seinen Beschluss. Hiskia darf weiterleben, so ließ Gott ihm durch Jesaja verkündigen – noch fünfzehn Jahre. Da spricht Hiskia dieses Dankgebet. Er hat seine Todesangst nicht vergessen, und auf diesem Hintergrund überkommt ihn nun ein völlig neues Lebensgefühl. Das Leben, das er bisher wie selbstverständlich hingenommen hat, erscheint ihm nun als großes Gnadengeschenk.

Er betet und nimmt sich vor: Ab jetzt soll mein Leben ein einziges Gotteslob sein!

Aber was machen wir jetzt mit diesem Bibeltext?

Drei Phasen können wir im Leben des Königs Hiskia erkennen.

Erste Phase: Er freut sich seines Lebens und nimmt es selbstverständlich hin; er rechnet nicht wirklich mit dem Tod.

Zweite Phase: Er gerät in Todesnot und schreit zu Gott um Hilfe.

Dritte Phase: Er erfährt Rettung und lebt viel dankbarer und bewusster als vorher; er nimmt nun sein Leben als Gabe aus Gottes Hand.

Jetzt die Frage an dich und mich: Wo siehst du dich gerade? In welcher Lebensphase stehst du? Lebst du ganz gern und selbstverständlich dein Leben, ohne groß an den Tod zu denken? Dann lerne aus diesem Abschnitt der Bibel, dass dein Leben in dieser Welt kein festes Steinhaus ist, das Jahrhunderte überdauert, sondern eher ein Hirtenzelt, das allzu bald wieder abgebrochen werden muss. Und lerne, was Gott dir mit deiner Sterblichkeit zeigen will: Dein Leben gehört dir nicht. Alle Menschen haben ihr Recht auf ewiges Leben verwirkt, auch wenn wir uns immer noch danach sehnen.

Oder bist du traurig und erschrocken, weil du die Macht des Todes kennengelernt hast? Sorgst du dich vielleicht um dein Leben oder das Leben eines lieben Menschen? Machen dir Krankheiten zu schaffen oder Bedrohungen der Umwelt? Dann lerne mit Hiskia, dass Gott dein Leben in der Hand hat. Wenn du leben willst, dann suche das Leben bei ihm. Bitte ihn um alles, was du zum Leben brauchst. Und suche den, der dir Leben über den Tod hinaus erworben hat: Jesus Christus, Gottes Sohn. Er hat dem Tod die Macht genommen, heißt es im Wochenspruch. Vertrau dich ihm im Glauben an, dann wirst du leben!

Oder nimmst du jeden Tag deines Lebens aus Gottes Hand als Geschenk, weil du weißt, dass er dich aus dem Tod errettet hat? Ja, dann hast du die richtige Einstellung zum Leben; dann heißt es jetzt eigentlich einfach: dabei bleiben, durchhalten, nicht ablenken lassen! Eigentlich könnten wir alle diese Einstellung haben. Wenn wir auch nicht todkrank waren, so wissen wir doch um unsere Fehler und unser Scheitern, wir beklagen und bekennen sie ja immer wieder. Wir wissen, dass die Sünde uns den Tod bringt. Und wir erfahren Gottes Vergebung, er spricht uns auf vielfältige Weise immer wieder die Vergebung zu. Was aber ist das andere, als wenn er sagt: Du sollst nicht an deiner Sünde sterben, sondern leben? Ja, wer die frohe Botschaft vom Heiland Jesus Christus im Herzen aufgenommen hat, kann mit Hiskia jeden Tag neu fröhlich beten:

*„Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele angenommen, dass sie nicht verdürbe; denn du wirfst alle meine Sünden hinter dich zurück. Der Herr hat mir geholfen, darum will ich singen und spielen, solange ich lebe, im Hause des Herrn!“* Ja, das ist die Lebenshaltung, die uns Christen angemessen ist: Gott singen und spielen – in der Kirche, zu Hause und mit unserem alltäglichen Leben, weil er uns das Leben schenkt und uns auch darüber hinaus nicht eine Sekunde alleine lässt.

Hiskia ist später doch gestorben. Aber im Endeffekt ist das, was Hiskia in seiner tödlichen Krankheit erfahren hat, das Vorzeichen für ein besseres Leben – das Leben, in das unser Herr Jesus Christus auferstanden und uns vorausgegangen ist,

das Leben im Paradies. Was Gott mit Hiskias Genesung verheißen hat und durch Jesus Christus erfüllte, ist seine Zusage an uns: Ihr braucht nicht um eurer Sünde willen zu sterben, sondern ihr sollt leben – für immer; das will ich euch schenken. Wenn wir uns klar machen, dass wir solch einen Gott haben, dann werden wir jetzt schon viel dankbarer und bewusster leben.

Ich will mit einer Einladung an uns alle heute enden: Suchen wir doch wieder bewusst die Gegenwart Gottes in unserem Alltag. Gott hat uns etwas zu sagen. Gott will uns gut tun. Gott will uns heilen und reich beschenken. Amen.

**Liedtext: Stille vor dir**

Stille vor dir, mein Vater,  
neue Stille vor dir suche ich, Herr.  
Stille vor dir ich höre,  
rühre mich an durch dein Wort.

*Rede du, mein Vater, heute zu mir.  
Worte der Wahrheit kommen von dir.  
Rede du, mein Vater, heute zu mir.  
Du willst mich beschenken. Herr, hab' Dank dafür.*

Stille vor dir ist Gnade.  
Aus der Stille vor dir schöpfe ich Kraft.  
Stille vor dir ich höre,  
rühre mich an durch dein Wort.

Stille vor dir will schweigen,  
und ich öffne mein Herz nun für dein Wort.  
Stille vor dir ich höre,  
rühre mich an durch dein Wort.

**Jesus: du tust**

*Meine Seele sucht Heimat, mein Herz sucht Glück,  
doch wo immer ich hingeh, geht's mal vor und mal zurück,  
Ich seh'n mich nach Frieden, was ich auch tu,  
am Ziel meiner Suche stehst du.  
Meine Sehnsucht nach Liebe ist täglich da,  
doch ich kann nirgends finden, was ich bei dir sah.  
Meine Schuld braucht Vergebung, was ich auch tu,  
am Ende des Weges stehst du.*

*Mein Freudeschenker, mein Heimatgeber, mein Glücklichmacher und mein Schuldvergeber, mein Friedensbringer und mein Worteinhalter, mein Liebes-spender bist du.*

*Du tust im Innern meiner Seele gut und du tust, was Balsam auf den Wunden tut, und du suchst mich, wenn ich mich in mir verlier. (Liedtext von Tobias Wörner)*